

Die grossen Karikaturisten der Welt : Paul Flora

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 14

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die großen Karikaturisten der Welt



Paul Flora

Von ihm sind so viele Bücher in der Schweiz erschienen (bei Daniel Keel, Diogenes-Verlag, Zürich), daß er hierzulande zu den «Unseren» zählt – was in einer 700-jährigen Demokratie keine Selbstverständlichkeit ist. Die Titel sind geläufig: «Floras Fauna», «Das Musenroß», «Das Schlachtroß», «Vivat Vamp!», «Der Zahn der Zeit», «Ach du liebe Zeit», und der Band «Königsdramen», dem wir die nebenstehenden Zeichnungen entnommen haben. Trotzdem lebt und ißt und trinkt und arbeitet Paul Flora weiterhin hartnäckig auf dem Hungerberg nahe Innsbruck.

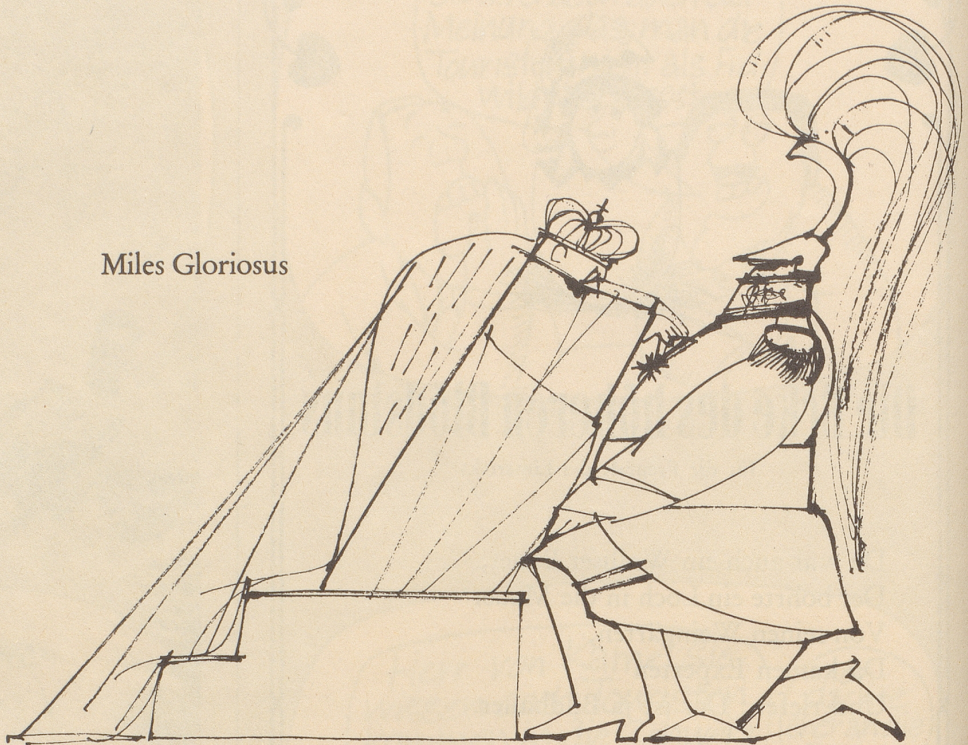
Am 29. Juni 1922 in Glurns, Südtirol, geboren, begegnete man ihm zwanzig Jahre später in München. Seine offizielle Beschäftigung wurde hier mit «Studium» angegeben, doch soll er in den zwei Münchner Jahren nach zuverlässigen Berichten die Universität zu Studienzwecken nicht mehr als siebenmal betreten haben. Eine heilige Zahl. Paul Flora hielt es weniger mit seinem studierfreudigen Vater, Arzt von Beruf, sondern eher mit dem Großvater, Koch und Cafetier von Beruf ...

Flora zeichnet ganz bewußt keinen Alltagshumor. Wöchentlich liefert er politische Glossen an «Die Zeit» in Hamburg, wobei ihn «die Schnurrbärte und Nasen der Akteure mehr interessieren als ihre Taten». (Eigenzitat.) Am Anfang seiner Karriere standen Geister, Erhängte, Begräbnisse und Mordfälle – alles auf Papier natürlich. Zu solch edlem Tun inspirierten den jungen Zeichenfan die seinerzeitige Verhaftung des Massenmörders Kürten sowie ein Buch von Kubin.

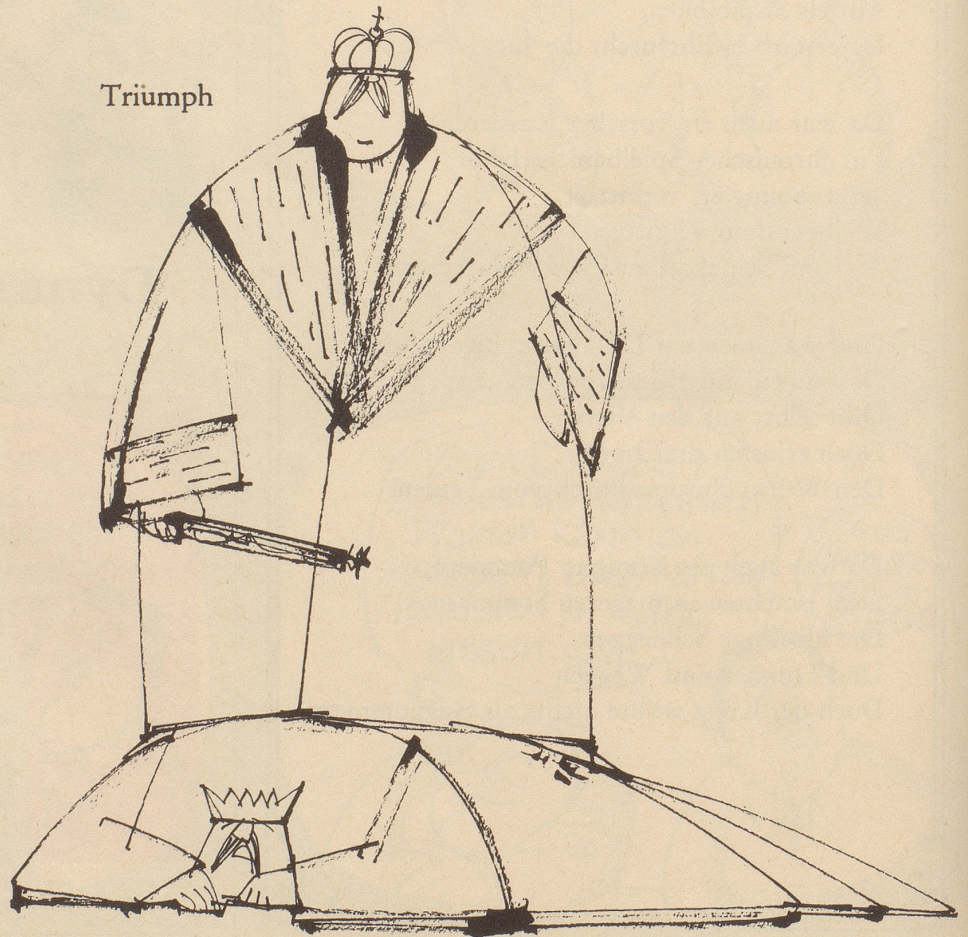
Paul Flora liebt es, seßhaft zu sein, kleinere Reisen in Ehren. Dieser Umstand zwingt ihn, die Welt mit dem Zeichenstift einzufangen. Diese Tätigkeit belohnte das österreichische Unterrichts-Ministerium nach seinem Vermögen: es verlieh Paul Flora den Professorentitel. In Oesterreich immerhin ein netter Anfang! Trotzdem stellte Flora in den Weltstädten Hamburg, München, Paris, Wien und Zürich aus.

Wilde Kriegsabenteuer bestimmten nachhaltig den tiefen Ernst des Künstlers. Zu diesen Erlebnissen gehören: die Eroberung einer verlassenen Kanone in Ungarn, das Erschießen einer Kuh – in Notwehr (wer war in ...?) und schließlich die Entgegennahme eines Ordens.

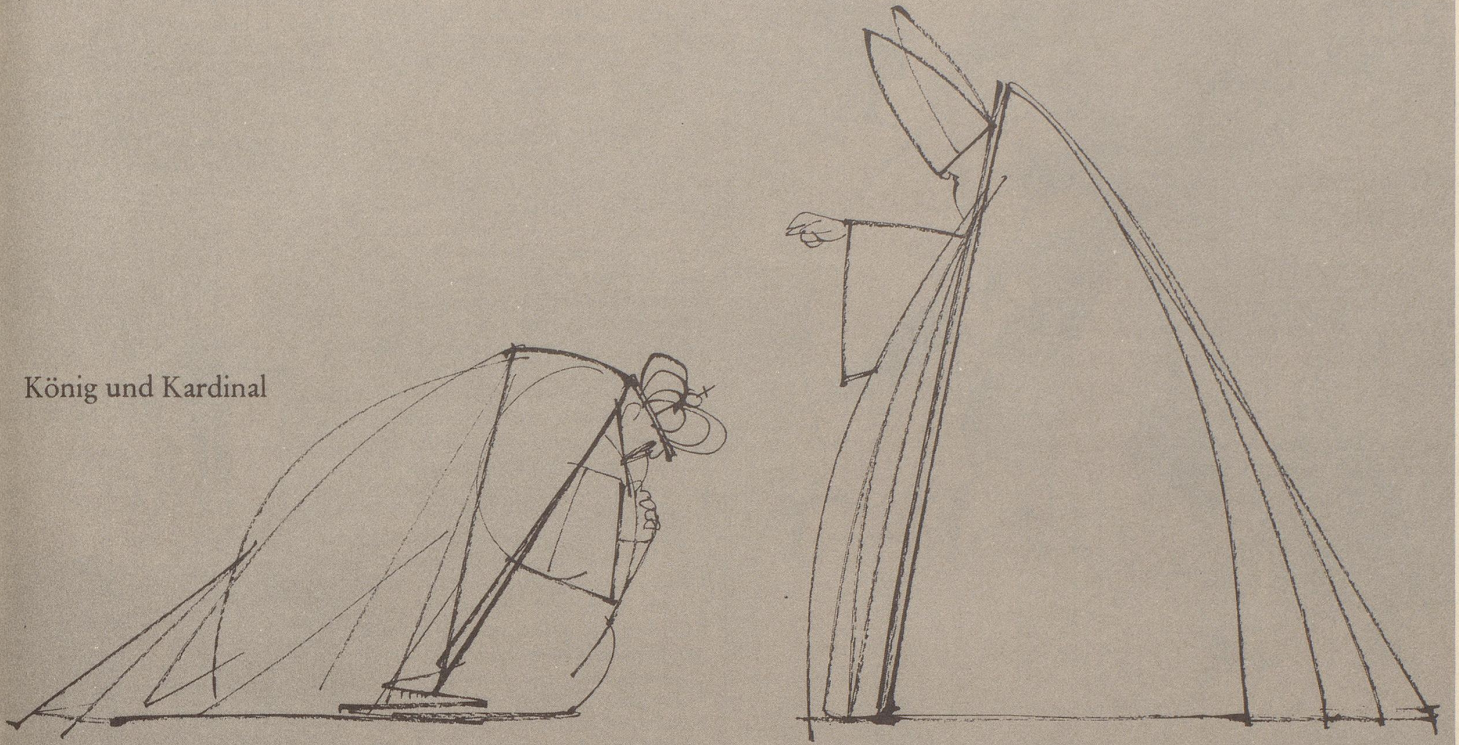
Miles Gloriosus



Triumph



König und Kardinal



König mit Gefolge

